

Der Abonnementpreis auf die Neu-Braunfelsche Zeitung
in vierzehntäglicher Herausgabeung
In jährlicher 8.75
In jährlicher 8.150
in jährlicher 8.300
in Specie oder das Equivalat in Currency.
Einmalige Bezahlungen unter 5 Zellen 8.50
" " bis 10 8.100
" " bis 20 8.200
Und so fort. Jede Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der ersten Ausgabe, Anzeigen auf längere Dauer, verhältnismäßig billiger.

Demokratisches Ticket. Für Präsident.

Horatio Seymour, von New York.
Für Vice-Präsident.
F. P. Blair, von Missouri.

Weder das Recht des Staates
Teras bei der nächsten Präsidentenwahl zu stimmen.
Durch C. E. Morse, Acting Assistant Adjutant General ist unserer und wahrscheinlich allen Zeitungsoffizien des Staates folgende Order ausgesetzt worden:

Special Order No. 44. Militärischer Distrikt, Staat Teras. Austin, Teras, September 29. 1868.

Auszug.

IV. Folgendes Geetz des Congress wurde am 20. Juli 1868 angenommen und für alle die es angeht publiziert.

„Gesammtbewußt“ welcher von dem Wobbliegeum die Stimmen der Staaten aussichtigt, welche vor Kurzem in Rebellion sind bestanden und die noch nicht organisiert sind.“

Beschlossen, daß keine der Staaten, deren Bewohner sich vor Kurzem in Rebellion befinden, berechtigt sein sollen in dem Wahlkongress für Präsident und Vizepräsident repräsentiert zu werden, noch sollen irgend von diesen Staaten Electoratsstimmen angenommen und gezählt werden, außer, wenn zu der Zeit, welche das Geetz für die Einwähzung der Electoren vorbereitet, das Volk letzter Staaten in Übereinstimmung mit dem bestehenden Geetz des Congresses seit dem 4. März 1867 eine Staatskonstitution angenommen hat unter welcher eine Staatsregierung organisiert worden und in Thatigkeit ist; und nur, wenn eine solche Einwähzung von Electoren unter Autorität einer solchen Constitution und Regierung stattgefunden hat und ein Staat zur Representation im Congresse in Übereinstimmung mit dem bestehenden Geetz des Congresses berechtigt war: Vorbehalt, daß nichts was hierin enthalten ist, auf irgend einen Staat Anwendung finden soll, welcher am 4. März 1867 im Congresse repräsentiert war.“

As Nachtrag fügt dann die Order hinzu:

Zu dem Staat Teras wird keine Einwähzung von Electoren für Präsident und Vizepräsident der Vereinigten Staaten stattfinden am 3. Tage des nächsten November. Jegend eine Versammlung, Verbandungen, oder Alt zu einem solchen Zweck sind hiermit unterstellt und alle Bürger werden ermahnt, zu家 zu bleiben um an diesem Tage ihren gewöhnlichen Geschäften obzuliegen.“

Auf Besuch des Brevet Major General Dr. J. Reynolds.“

C. E. Morse,
A. A. G.

Zur Erläuterung des angeführten Congressgesetzes, welches wegen seiner wortreichen juristischen Präzisen und Claußen von manchen Lesern nicht verstanden werden möchte, namentlich, da es sich auch wieder auf andere Weise bezieht, deren Inhalt nicht ganzlich angegeben ist, wollen wir nur bemerken, daß dieses Congressgesetz weiter nichts anderes heißt, als: Alle sogenannten Rebellenstaaten, die das 14. Amendment zur Constitution, das Negro stimmt, nicht angenommen haben, sollen bei der nächsten Präsidentenwahl nicht repräsentiert sein und nicht gezählt werden. Das Abstimmen selbst ist in keiner Weise in dem betreffenden Congressgesetze verboten. — Auf jeden Fall ist Gen. Reynolds nicht für diese Order verantwortlich; sie kommt handgreiflich von Grant, welcher nach der Seite der politischen Prophete in Washington tanzen moch. Die Order ist zugleich wieder ein Beispiel der unbehülflichen unsäglichen Geschickung, die immer wieder Veränderungen und Anhänger für ihre erlassenen Gesetze machen möch.

In dem betreffenden Gesetze, nennt der Congress Teras, Mississippi, und Virginien Staaten. Er hat uns seines als Staaten anerkannt, als wir für das 13. Amendment der Constitution abstimmen. In dem zweiten Artikel, ersten Section der Constitution heißt es: „Jeder Staat soll so viele Electoren ernennen, als er Senatoren und Abgeordneten im Congress hat und zwar in einer solchen Weise, wie die Legislatur des Staates bestimmen mög.“ — Sind Teras, Mississippi und Virginien Staaten,

so hat der Congress nicht das Recht die Einwähzung von Electoren zu verbieten, und behauptet der radikale Congress, wir seien keine Staaten, so fragt es sich, woher leitet der Congress sein Recht ab, Staaten als solche zu vernichten, die er im Jahre 1866 als Staaten hat erkennen müssen?

Eine andere Bill, welche das Abstimmen bei den Präsidentenwahl für Teras, Mississippi und Virginien mit Geld und Gefängnisstrafe belegt, passierte noch nicht im Congresse wegen eintretender Verzogung.

Weitbahr der Congress aufmerksam auf das Abstimmen des Stuhls im Barous von ihm für ungünstig erklären. Votum von Teras, Mississippi und Virginien auch noch Strafen legen will, das zeigt, wie wir in vorher gegebener Nummer bemerkt haben, so recht die Angst der Radikalen, die Krage gar nicht austauschen zu können, ob diese Stimmen mitgezählt werden sollen.

Am 29. September hatte der Vorsitzer des demokratischen Executive Comites, W. M. Walton sich an Gen. Reynolds mit einem schriftlichen Geischt gewandt, im Namen der Demokratie, daß er gemäß der B. St. Constitution eine Präsidentenwahl in Teras anordnen sollte. Der General hatte am folgenden Tage noch nicht auf die Anfrage erwidert. — Uns scheint es, daß diese Anfrage gemacht wurde, um später beweisen zu können, daß die Staate die Wahl durch die radikale Militärtruppe verhindert wurden. Den strittigen offiziellen Beweis liefert jetzt die Special Order No. 44, sie überdeckt die gegen die Constitution loyalen Bürger genannten Staaten der unangemessenen Pläne durch den Bericht einer abwehrenden Wahl die gewaltsame Verbürtigung derselben zu verhindern. Sollte mittels der unkonstitutionellen Schreibungen des Congresses, der sich nunmehr über das Stimmrecht in den einzelnen Staaten zu versetzen, Grant und Colfax gewählt werden, so wäre für die Demokraten eindeutiger Grund vorhanden, die Wahl zu kontrollieren.

Die Radikalen drohen mit Krieg, wenn die Demokraten bei der Präsidentenwahl siegen und die Demokraten müssen sie, wenn die Radikalen siegen, entweder dem kriegsrechtlichen Unrecht unterwerfen, oder ebenfalls Krieg anfangen. Das hat schlechte Aussichten für radikale und wohlwollende Bürger. Man täusche sich ja nicht, wie manche sich vor der Errichtung Lincolns getan haben, indem sie meinten, wenn erst einmal die Aufregung der Wahl verübt ist, so wird sich der Süden schon fügen. Der Süden hat sich aber nicht gefügt und noch weniger wird der Norden sich fügen, wenn wir durch die Gewaltstüte des Congresses ein radikaler Präsident aufgetroffen wird.

Das Land unter der Herrschaft der Radikalen.
Richter Blak von Pennsylvania hält neulich eine Rede in Dorf, in diesem Staat, in welcher er, nachdem er seine ersten Beobachtungen ausgeprüft hatte, daß unsere Regierung gänzlich zu Grunde geben werde, erklärt: „Wir können möglicherweise die ersten Teufelsan von Zwieträcht, schlechter Verwaltung und Korruption nicht länger ertragen. Die Partei, welche in Macht ist, hat in Willkür das executive Department unserer Regierung gestört, das richterliche Department und die Staaten aufzubauen hat auf deren Trümmer einen Depotsmus errichtet, der so absolut ist, wie der eines osmanischen Sultans. Die Regierung dieser Partei ist die verdächtigste in der ganzen Welt.“ Er sagt: „Ich kann nicht mit ganz gewisser Bestimmtheit sprechen, aber ich glaube, daß ich mich innerhalb der Grenzen einer vernünftigen Annahme halte, wenn ich Ihnen sage, daß ein Tausend Millionen nicht die Beträgerie seien, welche von den Beamten dieser Regierung seit dem Schlusse des Krieges begangen worden sind. Wir haben die größte Staatskünd unter deren Laft jemals die Industrie eines Volkes gelitten, ohne gänzlich erdrückt zu werden, und dieser Stuhl wird sich, anstatt daß sie gerichtet werden sollen, der so hinlangt, bis wir, um unsere Regierung in Gang zu erhalten und unsere Staatskünd innerhalb einiger Jahren abzuholen, wenn das Geld reichlich verwendet würde; aber eine Hälfte der Internal Revenue, welche die Föderale Regierung von dem Volke erhält, wird gespendet, ehe sie den Staatskünd erreicht und die andere Hälfte wird von dem Congress auf die überlächliche und beschämende Weise vergraben.“

Die Radikale droben mit Krieg, wenn die Demokraten bei der Präsidentenwahl siegen und die Demokraten müssen sie, wenn die Radikalen siegen, entweder dem kriegsrechtlichen Unrecht unterwerfen, oder ebenfalls Krieg anfangen. Das hat schlechte Aussichten für radikale und wohlwollende Bürger. Man täusche sich ja nicht, wie manche sich vor der Errichtung Lincolns getan haben, indem sie meinten, wenn erst

einmal die Aufregung der Wahl verübt ist, so wird sich der Süden schon fügen. Der Süden hat sich aber nicht gefügt und noch weniger wird der Norden sich fügen, wenn wir durch die Gewaltstüte des Congresses ein radikaler Präsident aufgetroffen wird.

Das Land unter der Herrschaft der Radikalen.
Richter Blak von Pennsylvania hält neulich eine Rede in Dorf, in diesem Staat, in welcher er, nachdem er seine ersten Beobachtungen ausgeprüft hatte, daß unsere Regierung gänzlich zu Grunde geben werde, erklärt: „Wir können möglicherweise die ersten Teufelsan von Zwieträcht, schlechter Verwaltung und Korruption nicht länger ertragen. Die Partei, welche in Macht ist, hat in Willkür das executive Department unserer Regierung gestört, das richterliche Department und die Staaten aufzubauen hat auf deren Trümmer einen Depotsmus errichtet, der so absolut ist, wie der eines osmanischen Sultans. Die Regierung dieser Partei ist die verdächtigste in der ganzen Welt.“ Er sagt: „Ich kann nicht mit ganz gewisser Bestimmtheit sprechen, aber ich glaube, daß ich mich innerhalb der Grenzen einer vernünftigen Annahme halte, wenn ich Ihnen sage, daß ein Tausend Millionen nicht die Beträgerie seien, welche von den Beamten dieser Regierung seit dem Schlusse des Krieges begangen worden sind. Wir haben die größte Staatskünd unter deren Laft jemals die Industrie eines Volkes gelitten, ohne gänzlich erdrückt zu werden, und dieser Stuhl wird sich, anstatt daß sie gerichtet werden sollen, der so hinlangt, bis wir, um unsere Regierung in Gang zu erhalten und unsere Staatskünd innerhalb einiger Jahren abzuholen, wenn das Geld reichlich verwendet würde; aber eine Hälfte der Internal Revenue, welche die Föderale Regierung von dem Volke erhält, wird gespendet, ehe sie den Staatskünd erreicht und die andere Hälfte wird von dem Congress auf die überlächliche und beschämende Weise vergraben.“

Die Radikale droben mit Krieg, wenn die Demokraten bei der Präsidentenwahl siegen und die Demokraten müssen sie, wenn die Radikalen siegen, entweder dem kriegsrechtlichen Unrecht unterwerfen, oder ebenfalls Krieg anfangen. Das hat schlechte Aussichten für radikale und wohlwollende Bürger. Man täusche sich ja nicht, wie manche sich vor der Errichtung Lincolns getan haben, indem sie meinten, wenn erst

einmal die Aufregung der Wahl verübt ist, so wird sich der Süden schon fügen. Der Süden hat sich aber nicht gefügt und noch weniger wird der Norden sich fügen, wenn wir durch die Gewaltstüte des Congresses ein radikaler Präsident aufgetroffen wird.

Die Radikale droben mit Krieg, wenn die Demokraten bei der Präsidentenwahl siegen und die Demokraten müssen sie, wenn die Radikalen siegen, entweder dem kriegsrechtlichen Unrecht unterwerfen, oder ebenfalls Krieg anfangen. Das hat schlechte Aussichten für radikale und wohlwollende Bürger. Man täusche sich ja nicht, wie manche sich vor der Errichtung Lincolns getan haben, indem sie meinten, wenn erst

einmal die Aufregung der Wahl verübt ist, so wird sich der Süden schon fügen. Der Süden hat sich aber nicht gefügt und noch weniger wird der Norden sich fügen, wenn wir durch die Gewaltstüte des Congresses ein radikaler Präsident aufgetroffen wird.

Die Radikale droben mit Krieg, wenn die Demokraten bei der Präsidentenwahl siegen und die Demokraten müssen sie, wenn die Radikalen siegen, entweder dem kriegsrechtlichen Unrecht unterwerfen, oder ebenfalls Krieg anfangen. Das hat schlechte Aussichten für radikale und wohlwollende Bürger. Man täusche sich ja nicht, wie manche sich vor der Errichtung Lincolns getan haben, indem sie meinten, wenn erst

einmal die Aufregung der Wahl verübt ist, so wird sich der Süden schon fügen. Der Süden hat sich aber nicht gefügt und noch weniger wird der Norden sich fügen, wenn wir durch die Gewaltstüte des Congresses ein radikaler Präsident aufgetroffen wird.

Die Radikale droben mit Krieg, wenn die Demokraten bei der Präsidentenwahl siegen und die Demokraten müssen sie, wenn die Radikalen siegen, entweder dem kriegsrechtlichen Unrecht unterwerfen, oder ebenfalls Krieg anfangen. Das hat schlechte Aussichten für radikale und wohlwollende Bürger. Man täusche sich ja nicht, wie manche sich vor der Errichtung Lincolns getan haben, indem sie meinten, wenn erst

einmal die Aufregung der Wahl verübt ist, so wird sich der Süden schon fügen. Der Süden hat sich aber nicht gefügt und noch weniger wird der Norden sich fügen, wenn wir durch die Gewaltstüte des Congresses ein radikaler Präsident aufgetroffen wird.

Die Radikale droben mit Krieg, wenn die Demokraten bei der Präsidentenwahl siegen und die Demokraten müssen sie, wenn die Radikalen siegen, entweder dem kriegsrechtlichen Unrecht unterwerfen, oder ebenfalls Krieg anfangen. Das hat schlechte Aussichten für radikale und wohlwollende Bürger. Man täusche sich ja nicht, wie manche sich vor der Errichtung Lincolns getan haben, indem sie meinten, wenn erst

einmal die Aufregung der Wahl verübt ist, so wird sich der Süden schon fügen. Der Süden hat sich aber nicht gefügt und noch weniger wird der Norden sich fügen, wenn wir durch die Gewaltstüte des Congresses ein radikaler Präsident aufgetroffen wird.

Die Radikale droben mit Krieg, wenn die Demokraten bei der Präsidentenwahl siegen und die Demokraten müssen sie, wenn die Radikalen siegen, entweder dem kriegsrechtlichen Unrecht unterwerfen, oder ebenfalls Krieg anfangen. Das hat schlechte Aussichten für radikale und wohlwollende Bürger. Man täusche sich ja nicht, wie manche sich vor der Errichtung Lincolns getan haben, indem sie meinten, wenn erst

so bei der Congress nicht das Recht die Einwähzung von Electoren zu verbieten, und behauptet der radikale Congress, wir seien keine Staaten, so fragt es sich, woher leitet der Congress sein Recht ab, Staaten als solche zu vernichten, die er im Jahre 1866 als Staaten hat erkennen müssen?

Motoria, Liberia 13. Juli 1868. (Ein Brief eines ausgewanderten Negers an den Editor der Mobile Tribune)

Mein Herr: Ich sehe mich hin an Sie ein Paar Zeilen zu schreiben, die Sie dem Publikum von Mobile vorlegen mögen.

Wir laufen am 19. Juni glücklich in Montevideo an. Am 14. waren wir von Savannah abgefahren.

Wir sind alle wohl hier und alle Emigranten von Mobile sind gerettet, ausgenommen John Steward u. Matilda Burrell haben sie jetzt weit besser.

Ich bitte Sie, Ihnen zu erzählen wie Sie, die Weißen und die Schwarzen sich befinden.

Ganz besonders aber möchte ich von den wenigen Leuten des Südens hören, — daß sie des Friedens und immer zusammenhalten für das Land und ihre Regierung, als eine demokratische Regierung und daß die Constitution der Vereinigten Staaten auf alle Gewalt hin aufrecht erhalten.

Ich bitte Sie, Ihnen zu erzählen wie Sie, die Weißen und die Schwarzen sich befinden.

Ganz besonders aber möchte ich von den wenigen Leuten des Südens hören, — daß sie des Friedens und immer zusammenhalten für das Land und ihre Regierung, als eine demokratische Regierung und daß die Constitution der Vereinigten Staaten auf alle Gewalt hin aufrecht erhalten.

Ich bitte Sie, Ihnen zu erzählen wie Sie, die Weißen und die Schwarzen sich befinden.

Ganz besonders aber möchte ich von den wenigen Leuten des Südens hören, — daß sie des Friedens und immer zusammenhalten für das Land und ihre Regierung, als eine demokratische Regierung und daß die Constitution der Vereinigten Staaten auf alle Gewalt hin aufrecht erhalten.

Ich bitte Sie, Ihnen zu erzählen wie Sie, die Weißen und die Schwarzen sich befinden.

Ganz besonders aber möchte ich von den wenigen Leuten des Südens hören, — daß sie des Friedens und immer zusammenhalten für das Land und ihre Regierung, als eine demokratische Regierung und daß die Constitution der Vereinigten Staaten auf alle Gewalt hin aufrecht erhalten.

Ich bitte Sie, Ihnen zu erzählen wie Sie, die Weißen und die Schwarzen sich befinden.

Ganz besonders aber möchte ich von den wenigen Leuten des Südens hören, — daß sie des Friedens und immer zusammenhalten für das Land und ihre Regierung, als eine demokratische Regierung und daß die Constitution der Vereinigten Staaten auf alle Gewalt hin aufrecht erhalten.

Ich bitte Sie, Ihnen zu erzählen wie Sie, die Weißen und die Schwarzen sich befinden.

Ganz besonders aber möchte ich von den wenigen Leuten des Südens hören, — daß sie des Friedens und immer zusammenhalten für das Land und ihre Regierung, als eine demokratische Regierung und daß die Constitution der Vereinigten Staaten auf alle Gewalt hin aufrecht erhalten.

Ich bitte Sie, Ihnen zu erzählen wie Sie, die Weißen und die Schwarzen sich befinden.

Ganz besonders aber möchte ich von den wenigen Leuten des Südens hören, — daß sie des Friedens und immer zusammenhalten für das Land und ihre Regierung, als eine demokratische Regierung und daß die Constitution der Vereinigten Staaten auf alle Gewalt hin aufrecht erhalten.

Ich bitte Sie, Ihnen zu erzählen wie Sie, die Weißen und die Schwarzen sich befinden.

Ganz besonders aber möchte ich von den wenigen Leuten des Südens hören, — daß sie des Friedens und immer zusammenhalten für das Land und ihre Regierung, als eine demokratische Regierung und daß die Constitution der Vereinigten Staaten auf alle Gewalt hin aufrecht erhalten.

Ich bitte Sie, Ihnen zu erzählen wie Sie, die Weißen und die Schwarzen sich befinden.

Ganz besonders aber möchte ich von den wenigen Leuten des Südens hören, — daß sie des Friedens und immer zusammenhalten für das Land und ihre Regierung, als eine demokratische Regierung und daß die Constitution der Vereinigten Staaten auf alle Gewalt hin aufrecht erhalten.

Ich bitte Sie, Ihnen zu erzählen wie Sie, die Weißen und die Schwarzen sich befinden.

Ganz besonders aber möchte ich von den wenigen Leuten des Südens hören, — daß sie des Friedens und immer zusammenhalten für das Land und ihre Regierung, als eine demokratische Regierung und daß die Constitution der Vereinigten Staaten auf alle Gewalt hin aufrecht erhalten.

Ich bitte Sie, Ihnen zu erzählen wie Sie, die Weißen und die Schwarzen sich befinden.

Ganz besonders aber möchte ich von den wenigen Leuten des Südens hören, — daß sie des Friedens und immer zusammenhalten für das Land und ihre Regierung, als eine demokratische Regierung und daß die Constitution der Vereinigten Staaten auf alle Gewalt hin aufrecht erhalten.

Ich bitte Sie, Ihnen zu erzählen wie Sie, die Weißen und die Schwarzen sich befinden.

Ganz besonders aber möchte ich von den wenigen Leuten des Südens hören, — daß sie des Friedens und immer zusammenhalten für das Land und ihre Regierung, als eine demokratische Regierung und daß die Constitution der Vereinigten Staaten auf alle Gewalt hin aufrecht erhalten.

Ich bitte Sie, Ihnen zu erzählen wie Sie, die Weißen und die Schwarzen sich befinden.

Ganz besonders aber möchte ich von den wenigen Leuten des Südens hören, — daß sie des Friedens und immer zusammenhalten für das Land und ihre Regierung, als eine demokratische Regierung und daß die Constitution der Vereinigten Staaten auf alle Gewalt hin aufrecht erhalten.

Ich bitte Sie, Ihnen zu erzählen wie Sie, die Weißen und die Schwarzen sich befinden.

Ganz besonders aber möchte ich von den wenigen Leuten des Südens hören, — daß sie des Friedens und immer zusammenhalten für das Land und ihre Regierung, als eine demokratische Regierung und daß die Constitution der Vereinigten Staaten auf alle Gewalt hin aufrecht erhalten.

Ich bitte Sie, Ihnen zu erzählen wie Sie, die Weißen und die Schwarzen sich befinden.

in welchen der Staaten Zutrauen ist, wer weiß, daß Alaska eine vollzählige demokratische Delegation in den Congress schicken wird und daß der Staat den Kandidaten Seymour u. Blair eine Mehrheit von 20,000 Stimmen geben wird.

(Eingesandt)

Wer die Zukunft hat, der hat die Zukunft. Ein Volk Zellen zu schreiben, die

Texas.

Bischoff Dubuis. Die Galv. News vom 29. Sept sagt: Gestern Abend kam mit dem Houstoner Zug der ausgezeichnete katholische Bischoff Dubuis hier an. Er hat eine lange Tour durch Texas gemacht.

Dr. A. K. Smith Mitglied der Reconstruction Convention ist aus der Royal Society zu Galveston aufgetreten und zieht die Hand an, dass er keine Lust mehr habe im Genosse von Dieben und Schufsten zu sitzen.

Locales.

Vierten Montag erschien hier ein großer Hochzeitszug. Wenn man nach der Sonne blickt, so könnte man doch in der Luft zwischen den durchdringenden Flügeln der hohen Himmelschönen glänzen sehen. Viele Abende ließen sie sich auf den Böden nieder und vertrieben während des Tages viele Garigengäste und vieles Unwetter. Am Mittwoch kamen sie untere Städte verlassen zu haben; ferne Tage werden aber noch nachkommen, sobald die Sonne geht, neher sich seit Donnerstag abends hat, nachlassen wird. Wie wir aus der State Gazette erfahren sind die Hochzeiten in Austin schon am Sonntag Morgen zugekommen. Jeder war schon die Nachricht eingetroffen, dass sie in Burnet und Belton stattfinden werden. Der Bräutigam dieser Hochzeitszusammenkünfte soll ein Nebras sein.

Den niedrigsten Temperaturstand seit diesem Sommer hatten wir gestern Morgen 11° R. und am Mittwoch 20 R. Eine Temperatur bei welcher wir Südländer die Winde in Requisition legen.

Gestern Morgen bei Sonnenaufgang hatten wir hier 7° R. Dies ist der niedrigste Temperaturstand seit dem 27. März d. J.

(Eingesandt.)

Herr Abacuc, — Erlauben Sie mir in Ihren Blättern einige Zeilen über die Errichtung einer neuen Schule in unserer Stadt. Was darauf zu sagen habe, beanprucht Ihnen keiner als eine einzige Meinung, sondern da dieselbe Ansicht von vielen ausgesprochen wird, hat sie einen allgemeinen Werth.

Unterrichtsanstalten schaden nicht nur wie dem Höhe an welchem sie errichtet werden, sondern sie sind vielmehr eines der wenigen Dinge, welche immer — wenn auch noch so wenig — Nutzen bringen. Eine solche Schule oder, wie die in Ihrer vorigen Nr. projektierte, würde unserer Stadt ganz erhebliche Vortheile gewähren. Das geboren: Das wir unseren Kindern eine Erziehung zu Theil werden lassen können, welche steht nur Beugen in größter Freiheit erreichtbar, den Meijen aber aus Mangel an Geldmitteln ganz vereitelt bleibt. Aber auch für die Bevölkerung entspringt daraus der wesentliche Vortheil, nicht nur der Geldersparnis, sondern auch der, ihre Kinder unter ihrer Leitung zu bedienen und was in einem Leben hier, in welchen die Verführung am stärksten, die Widerstandskraft am schwächsten und der elterliche Einfluss lebhaft am nächsten ist.

Die neue Schule verspricht große Dienstleistungen, was uns nach einem tüchtigen Elementarunterricht Noth thut: eine gute praktische Bildung fürs Leben im Allgemeinen. Wenn dieses Ziel nicht mit einem doch stolzen Lebendigkeitsfeste anzündigt, steht die Schule schon im Voraus Vertrauen ein, das auch zu werden, was sie verspricht.

Jedes Neu-Braunfels den ersten Schritt in West-Texas (aber wohl im ganzen Texas?) in dieser Fortschrittsförderung thut das nicht nur die Ehre, sondern auch die Bevölkerung. Gute Schulen haben nicht nur anspruchsvolle Schüler an, woraus selbstverständlich preußische Vortheile entstehen, sondern sie geben auch jellst neue permanente Ansiedler herbei, mit der Absicht die Erziehung ihrer Kinder zu erleichtern. Ein solcher Zuwachs ist für jede Gemeinde ein willkommener, da solche Leute durch den Werth, welchen sie auf Erziehung legen, sich selbst als gebildete Leute erweisen. Eine gute Schule ist also ein Magnet, dessen Gewicht, wenn angeboten, eine Gemeinde die sich nicht entgehen lassen sollte.

Eingesandt.

Unsere Manufacturen.

Durch kann man dem Bürgerwohl nützen: Die eigne Industrie zu unterstützen.

Da ich mit einigen Par. Holzen vom Fabrikate unserer Wollensmäuse gekauft habe, so habe ich mich versucht, dieselbe mit folgenden Bemerkungen zu empfehlen: Es ist keine verlegene oder Auctions-Ware, sondern so selte und preiswürdig, die im Stande ist, mit der Zeit jede Konkurrenz anzubieten, vielleicht auch zu überbieten. Daher ist es unsere Aufgabe, diese ehemalige Industrie die eine oder die andere Art zu unterstützen.

Sollten auch Anfangs die Dividenden nicht zu langsamischen Hoffnungen berechtigen, so befördert das Unternehmen doch unseren guten Ruf im Auslande und wird wohl wieder auf unser Eigenheim und unseres ganzen Geschäftlichen Verkehr.

Mercurius.

Berichtigung. In dem in vorhergehender Nummer veröffentlichten Conventions-Steuergesetz ist dieselbe durch einen Druckfehler nur auf 15 Prozent statt auf 20 Prozent des neuverhängten Eigentums gesetzt.

Der Auswärtige Abonnenten, am Osten wo wir keine Agenten haben, eruchen wir den Betrag von uns eingesandter Nota's in Currency gleich uns zu senden.

Der Herausgeber.

Anzeigen.

Deutsches Theater in der Sängerhalle.

Sonntag den 18. October 1868.

Gastspiel von:

Maria Minna Östermann
Herrn Gustav Östermann

Zur Aufführung kommt
Sachsen in Preussen,
oder Wir nehmen aus Ausländer.

Poste mit Gesang in 1. Att von Emil Pohl.

Hieraus:
Glückliche Hitlerwochen.
Postspiel in einem Att von A. Elz.

Des Herrn Magisters Verkünder:
oder Die Rose im Kriegerthal.
Original Lustspiel in 2 Att von E. A. Goerner.

Kosteneröffnung 7. Uhr.
Beginn prächtig 8 Uhr.
Eintrittspreise a Person 50 Cents.
Kinder unter 10 Jahren 25 Cents.

Zu verkaufen
wohl seit für Baar

1038 Aker Land auf dem weissen Ufer der Guadalupe, 15 Meilen oberhalb Neu-Braunfels bekannt unter dem Namen Gum spring tract.

Nähere zu erfahren bei
J. J. Gross.

Eine Wohnung zu verrenten,

auch sind ein paar neue Cobras zu verkaufen.

J. Wunderlich.

Brodt und Personentransport nach San Antonio, Austin etc. sowie Kunden in der Stadt bezogen zu billigen Preisen.

E. v. Voedmann.
in der Comalstadt im Neblichen Hause.

Gebräunte Backsteine

das 1000 zu 89 und ungebräunte 84.50 das Tafel.

Gebrüder Weller
bei A. Hartenstein

BLANCO COUNTY ESTRAY.

Taken up by Michael Raciney and estrayed before W. A. Hudson J. P. B.C. OneSorell Horse small white streak in face, let him be white above the pastern, the other a little white, blind in right eye, 8 or 9 years old, about 14 hands high branded 100. Appraised at forty dollars.

To witness I sign my name officially at office at Blanco Co Sept 10th A. D. 1868.

Ino W. SPEER.
Cik. Co. Ct. Blanco Co Tex.

Herbstfrüchten Samen

sowie verschiedene andere Samenreihen haben werden in vorzülicher Qualität erhalten.

Neu-Braunfels den 10. Aug. 1868.

W. SCHMIDT.
Sheriff of Comal County

THE STATE OF TEXAS,

County of Comal.

Heinrich Günther vs Christian Rhodius

County Court October Term 1868.

TO THE STATE OF TEXAS,

County of Comal.

Christian Rhodius Sheriff or any Consable of Comal County greeting:

You are hereby commanded, that you, by making publication of this writ in some newspaper printed in Comal County, for three successive weeks to return the day thereof, summon Christian Rhodius, whose residence is unknown, to be and appear before the County Court, to be holden in, and for the County of Comal, in the Courthouse thereof in the City of New-Braunfels, on the first Monday in October next, then and there to answer the petition of Heinrich Günther, as filed in said Court against the said Christian Rhodius and alluding in substance as follows:

That defendant is indebted to plaintiff in the sum of \$324 20cts by the following promissory notes executed and delivered by the defendant to him at New-Braunfels viz:

1. for \$130 80cts dated February 2nd 1858

2. for \$17 40cts dated November 1st 1859

3. for \$28 40cts, date December 14th 1859

4. for \$145 50cts, date January 26th 1860

5. for \$59 00cts due on account for groceries and merchandise, sold and delivered to the defendant as specified in the bill annexed to said petition — and pray for judgment for the above sum interest and costs. Herein fail not but have you them and there before said Court with your return theron, showing how you have executed the same. Witness Louis Klappenhack, Clerk of the County Court of Comal County.

Given under my hand and seal of said

Court at office in New-Braunfels this the

first day of September 1868.

LOUIS KLAPPENBACH.

Cik. C. Comal County.

Issued same day,

LOUIS KLAPPENBACH

Cik. C. C. Comal County.

Came to hand September 10th 1868 and executed the same day by ordering publication of this writ in the New-Braunfels Zeitung a newspaper published in the City of New-Braunfels for four successive weeks.

W. SCHMIDT.
Sheriff Comal County

10,000 Bushel

Barley

laut

William Schmid

San Antonio, Bexar County, Texas.

Tax Notice.

Alle Taxenhaber der nachfolgenden Pe-

riode, welche bereits ihre State u. County

Tax für das Jahr 1868 berichtet, oder noch

zu bezahlen haben, werden hiermit benach-

richtet, dass ich an den folgenden Plagen

und Tagen erscheinen werde um die Conven-

tion Tax für das Jahr 1868 aufzumachen.

Part. No. 1 u. 2 am 25. und 26. Sept 1. im

" " 30. und 31. October Courts

" " 2. Nov. 1868.

Part. No. 3 am 29. September W. Alvaro, H. H.

" " 9. Oct. " " H. Sattler "

" " 4. " " 10. Oct. " " H. Schmidt "

" " 5. " " 11. Oct. " " H. Haas "

" " 6. " " 12. Oct. " " H. Wagner "

" " 7. " " 13. Oct. " " H. Ebel "

" " 8. " " 14. Oct. " " H. Schmidt "

Nach Bericht von 10 Tagen, der letzten

gegebenenfalls werden Denominationen, welche verfügen zu erscheinen, u. ihre Taten zu berichtigen, eine Strafe von 10 Prozenten berechnet.

Chas. Saur.

Asst. u. Col. of Comal Co

Sontag, 6 Mittwoch, Freitag, Abends

Berlauf von Stadtlotto!

Der Unterzeichner ist nun mehr im Stande, Stadtlotto in Braunfels, zwischen Neu-Braunfels und Comalstadt geladen zum Verkaufe auszubringen.

Raufleibhaber werden erlaubt sich an J. Gross in Neu-Braunfels zu wenden, welcher genauer Auskunft über Lage und Beschaffenheit der verschiedenen Lotterien geben wird, und gleichzeitig beobachtet ist Verkaufe zu machen, und Raufleib mit Sicherheit ist zu empfehlen.

John F. Torrey.

Mexikanischer

Snauzeisen

bei

Kapp u. Münzenberger,

Westseite vom San Pedro, San Antonio.

Anzeige.

Ein vollständiges Muster zum Nach-

schauen ist zu erhalten.

Ein 1000 Pfund schweres

Stahlrohr ist zu erhalten.

Bergheden.

Der Bergheden der Niederlande ist Kanagawa (Japan), Herr von der Post, bei dem König mit einer japanischen Unterhaltung eine ein Besuch gemacht. Die Post wurde schon vor etwa drei Jahrzehnten, zur Zeit des Kaisers Gozen-Sama, in Japan fabrikt und von diesem als Kriegsgefecht einem japanischen Faktor abgenommen. Seit 100 Jahren befindet sich die Kanone in dem Antiquitätenmuseum des Palastes zu Kyoto bis zum Anfang dieses Jahres, wo das Kanonat infolge des aus gebrochenen Bürgerkrieges abgeschafft wurde.

Herr von der Post erhielt das Gehäuse nebst einigen anderen Bronzegegenständen neuem Urführung an Zahlungsstatt.

Mosquitos. Als ein schweres Mittel gegen die Angriffe dieser blutwüsten Insekten wird folgendes angegeben:

Man tränke ein kleines Stückchen Bezug, gebrochen mit dem gewöhnlichen Weißt, oder Alkohol, und bange über dem Reisspiss auf das Bett. Man wird dann frei von dieser Plage sein, da die Mosquitos von Gewicht von berausenden Getränken nicht aushalten können.

Land Verbot in Preußen. — Eine Verfügung der königlichen Regierung zu Potsdam fordert eine möglichst strenge Handhabung der über die Tauschmarkttreiten auf dem platten Land bestehenden Vorschriften. Im Folge dessen hat der Landrat des Kreises Teltow die Ortsbeleidungen erlaubt, bei der Erstellung der Landeslandkarte mit der größten Vorsicht zu verfahren und verschiedenes zu ihm, um der überhandnehmenden Regierung zur Veranschaltung von Tauschmarkttreitern entgegen zu treten. Der Landrat hält es der Regel nach für berechtigt, wenn in den Ortsbeleidungen des platten Landes im Laufe des Jahres „nur vier Mal“ die Erlaubnis zu Tauschmarkttreitern ertheilt wird.

Milwaukee beansprucht 95,000 Einwohner.

Eine neue Sorte Kerze ist in Kalifornien entdeckt worden, welche alles bis jetzt Kalifornia übertrifft. Diese Kerze hat einen sehr bemerkenswerten Charakter: jede Pfanne schleift mit 12 bis 15 Wochen auf, deren Haupt goldgelb gefärbt sind und jede zwischen 60 und 80 große schwere schön Kerne enthält. Kalifornien scheint bestimmt zu sein, nicht nur das erste Weinland, sondern auch das erste Bierland der Erde zu werden.

Die größte Sägemühle in der Welt soll zu Clinton, Iowa, in Operation sein. Wenn sie in vollem Betriebe ist, beschäftigt sie 1000 Mann. Eine Dampfmaschine von 900 Pferdestarkt ist die Sägemühle in Bewegung.

Mafsi Menschen. — In Ulica, N.Y., wird eine „Convention ricer Männer“ stattfinden, zu welter Atemwirkung, die unter 250 Pfund wiegt, zugelassen wird.

Die norddeutsche Bundesmarke.

Nach den neusten offiziellen Zusammenstellungen steht die norddeutsche Bundesmarine 55 Dampf- und Segelschiffe, sowie eine Flottille von 36 Schaluppen: von Schiffen haben erstens 450, legten 68 an Bord. Was die Zahl der Schiffe betrifft so wird die nord. Marine darin jetzt noch übertrifft von England, Frankreich, Italien, Holland (1670 Schiffe), Österreich (1063 Sch.), Rusland (2300 Sch.), Spanien (1071 Sch.), die Türkei (2370 Sch.), sowie den Vereinigten Staaten Nordamerika's. Der norddeutsche Bundesmarine stehen dagegen am Geschäftszahl die flottesten europäischen Staaten nach: Dänemark (407 Sch.), Portugal (343 Sch.), Schonen (462 Sch.) und Griechenland (108 Sch.). Im Dienste sind jetzt 3 Panzerfregatten („König Wilhelm“, „Friedrich Karl“ und „Kronprinz“) mit zusammen 55 Geschützen und 2 Panzerfahrzeuge („Arminius“ und „Prinz Adalbert“) mit zusammen 7 Geschützen; ferner 5 geschw. Corvetten mit 14 Geschützen, 5 Glattdeckscorvetten mit 65 Geschützen, 2 Fregatten mit 6 Geschützen, 8 Kanonenboote 1. Klasse mit 24 und 14 Kanonenboote 2. Klasse mit 28 Geschützen. Zu den Dampfschiffen gehören weiter noch: die königliche Pacht „Goliath“ und zum Hafenamt vermittelte Fahrzeuge. Die Segelflotte zerfällt in 8 Fregatten, 7 „Götzen“, „Tobias“ und „Nobis“ mit zusammen 112 Geschützen, 3 Brigs mit 38 Geschützen, ferner 3 das Kaiserliche „Barbarossa“ mit 9 Geschützen und 3 zum Hafenamt bestimmte Fahrzeuge. Von Maschinenfabriken endlich sind 32 Kanonenboote mit je 2 und 4 Kanonenboote mit je 6 Geschützen, 8 Kanonenboote 1. Klasse mit 24 und 14 Kanonenboote 2. Klasse mit 28 Geschützen.

Zu den Dampfschiffen gehören weiter noch: die königliche Pacht „Goliath“ und zum Hafenamt vermittelte Fahrzeuge. Die Segelflotte zerfällt in 8 Fregatten, 7 „Götzen“, „Tobias“ und „Nobis“ mit zusammen 112 Geschützen, 3 Brigs mit 38 Geschützen, ferner 3 das Kaiserliche „Barbarossa“ mit 9 Geschützen und 3 zum Hafenamt bestimmte Fahrzeuge. Von Maschinenfabriken endlich sind 32 Kanonenboote mit je 2 und 4 Kanonenboote mit je 6 Geschützen, 8 Kanonenboote 1. Klasse mit 24 und 14 Kanonenboote 2. Klasse mit 28 Geschützen.

Ein radikale Größe. — Stanion, der amerikanische Carnot“ und frühere Kriegs Seefahrer, soll sich in einem Zustand befinden der oben von Böhmian streift. Deutlich und unverkennbar gegen alle äußeren Eindrücke gelehrt und ziellos in der Umgebung seiner Wohnung umher, unbekannt und gemieden seit von seinen früheren Werken. Er ist vorsichtig alt und bunt geworden, und liefert den Beweis, daß er den Lohn seiner That schon hinter den Augen hat.

Die Schulmeister, die bei Königsberg gesetzt. — Belauft hat man unter den Deutschen, welche zu den überraschenden Erfolgen der Armee im Jahre 1866 mitgewirkt haben, ebenfalls auch die bessere Schulbildung und höhere Intelligenz der preußischen Jugend, gegenüber der des österreichischen Soldaten, hervorgehoben. Dieses Lob kann ich den preußischen Schulmeistern gewisst in Kenntnis gestellt und in Konferenzen und Versammlungen haben dieselben wiederholte Veranlassung genommen, durch Reden und Topte die Arbeit der Schule zu rühmen und als besondere Macht für das Vaterland in Gefahr zu bezeichnen. Dieses Lob ist jedoch so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf den erungenen Sieg in ein möglichst helles Licht zu sehen, ergeben sich einzelne schwächeren Vorträgen so weit, daß es der That den Antheil gewinnt, also bei der Sieg weniger dem tapferen preußischen Heere und seinem Führer, sondern den Schulmeistern in einem Eklat ihren Stundpunkt folgendermaßen klar: „In dem Streben, den Einfluß der Schule auf